

Geldersparende Thatsachen über Ihre Ausstellungs-Reise

Sie brauchen kein Vermögen auszugeben, um 1915 Californien und die Ausstellungen zu besuchen. Jeder in naheliegender Beziehung kann gehen — und es ist eine weise Anlage für Vergnügen und Erziehung.

Panama-Pacific-Ausstellung wird am 20. Februar eröffnet

Panama-California Ausstellung jetzt eröffnet

Von Omaha

\$50.00 Rundreise nach San Francisco mit freiem Absteigen nach San Diego.

\$67.50 Rundreise nach San Francisco mit freiem Absteigen nach San Diego und einem Weg über Portland, Tacoma und Seattle. Anzahl zwischen Portland oder Eisenbahnfahrt zwischen Portland und San Francisco.

Fahrtarten vom 1. März bis 30. November verkauft.

Unterschiede und fendet einfach interessierenden Coupon ab oder wenn Sie es vorziehen, schreibt eine Postkarte an Postoffice No. 115 und Sie werden frei ein herrlich illustriertes, 64 Seiten starkes Buch erhalten, das wertvolle Auskunft über Hotel- und Restaurantpreise enthält, über Ausstellungs-Eintrittspreise, Eisenbahn- und Automobilpreise. Es führt aus, wie Sie Ihre Reise verleben machen durch die Ausreise über eine Linie und Rückreise über eine andere, wodurch Sie einen unfaßbaren Gewinn von dem großen Nutzen erhalten; beschreibt viele freie Absteiger auf der Route und ebenso Unterbrechungspunkte von besonderem Interesse; erzählt, wie beide Ausstellungen und gleichzeitig auch der ganze Staat Californien bei einer einzigen Eisenbahnfahrt zu besuchen sind; thätiglich ist es ein Führer, der genau die benötigte Auskunft gibt, wie vollständige Pläne für Ihren Welt-Ausflug und dabei ungeheure Kostenersparnisse zu entnehmen sind. Vor Eintritt der Reise wissen Sie genau, was Sie kosten wird. Begünstigt mit dem Aufstellen einer Karte.

Formular für den Coupon mit Feldern für Name, Adresse und Unterschrift.

Erste Klasse Haar-Waaren. Fein gewellte Zöpfe \$3.50, Extra fein gewellte Zöpfe \$5.00. Shampooing, Haarfrisur, Manicuring, Perrücken und Zöpfe auf Bestellung gemacht.

DRS. MACH & MACH Zahnärzte. Best ausgestattete zahnärztliche Office im mittleren Westen. Hochgradige Arbeit zu mäßigen Preisen.

Golden Sheaf Bourbon. Bottled in Bond. Echter Roggen u. Bourbon Whiskey. Es wird kein besserer hergestellt.

ILER & COMPANY Willow Springs Distillery, Distillers, Omaha, U. S. A.

Die Prinzessin in lila.

Von Annette Alpert.

Die Prinzessin zitterte vor Mut. Sie hatte die kleinen Hände geballt, ihre Augen bligten unter Tränen, sie hatte die Hände mit den Fingern, die dunklen Haare fliegen, als erbeben sie mit im Jörn — ihr ganzer Körper war eine einzige große tobende Aufregung.

Im Hintergrunde des Zimmers stand eine Hofdame: alt, fahl, mit magerer aristokratischer Figur. Sie stand starr, würdig, mit eiserner Seele ob dem, was sie sah. Wie konnte sich die Prinzessin so geben lassen! Diese wilde Empörung über den Befehl des Königs — — — Schließlich, was war es denn besonders, das Se. Majestät ihr hatten lassen? Man wünschte die Frau Prinzessin nicht immer in lila zu sehen. Ein Jahr sei sie nun am Hofe als Gemahlin des Kronprinzen Prinz Philipp, und niemals trage sie sich anders als lila. Man habe geglaubt, sie würde mit der Zeit von selbst davon abkommen, würde sich kleiden wie alle übrigen, sie solle ja ganz und gar aus dem Rahmen mit ihren Kostümen. Man habe Geduld gehabt, aber nun — Majestät wünsche die Frau Prinzessin anders zu sehen: man räume die lila Gewänder hinweg!

Der ganze Hof hatte schon längst auf diese Willensänderung des Königs gewartet. Es war ja auch auf die Dauer unmöglich — — — Prinz Philipp trat ins Zimmer. Er war groß, dick, mit semmelblonden Haaren und einem rein, gutmütigen Gesicht. Er wuschelte von dem Befehl des Königs und verstand diesen Wunsch seines Vaters — gewiß, ja, es war peinlich, daß die Prinzessin sich so gar nicht anpassen konnte. Er allerdings hätte ihr vorläufig die lila Gewänder ruhig gelassen, denn er liebte seine kleine Frau, er freute sich, wenn sie vergnügt war, und dann — er war bequem. Ausweichungen vermied er gern.

„Weißt Du schon?“ rief ihm die kleine Prinzessin entgegen. „Er sah die Tränen in ihren Augen und die Falte zwischen den Brauen. Sein Mut — und die Hofdame schwand wie ein Schatten aus dem Zimmer.“

Der Prinz ließ sich schwerfällig in einen Sessel fallen und legte mit einer großväterhaft gollergeliebten Miene die Hände ineinander: „Ja, mein Kind, mein Vater hat es befohlen.“

„Das ist erbärmlich, daß man mich zwingen will — zwingen.“ Und sie preßte die Hände gegeneinander. „Sei doch vernünftig, Du.“

Die Prinzessin sah zum Fenster hinaus. Ihrem Gemüthe den Rücken zulehrend. Prinz Philipp blinnte ungeschlüssig zu ihr hinüber. „Nun ist sie auf mich auch böse — natürlich“, dachte er. „Teufel, diese langweiligen Geschäften! Ich kann doch nichts dafür.“

Die Prinzessin lag im Bett, als die Tür aufging und ihr Gemahl eintrat.

Sie fuhr empor und starrte fast erschrocken die massive Gestalt im lila Seidengewand an.

Dieser Blick verlor die Prinzessin nicht. Er blieb ungeschlüssig in der Türschwelle stehen. Hölzern, wie eine Kuppe, drehte er den Rücken, der rötlich und plumper als sonst aussah; mit der Rechten hatte er ungeschickt die langen Falten des Kleides aufgerafft, als fürchte er, darüber zu stolpern. Es war ihm unbehaglich in diesem Hof, der so gar nicht zu ihm paßte. Er empfand selbst — dumpf, unklar — das hätte er nicht tun sollen. Und dazwischen dachte er: „Wie benimmt man sich nur in solchem Hof? Soll ich ernst sein, oder heiter, oder...“

Aber bevor er einen Entschluß gefaßt hatte, schallte vom Bett her ein lautes Gelächter. Kein harmloser, kindlicher Jubel war es — nein, die Prinzessin schrie, sie brüllte vor Lachen; sie warf sich zurück in die Kissen und wand sich vor Gelächter wie ein Krampf schüttelte es sie; sie blieb in die weichen Decken, sie verzug ihr Gesicht, und konnte es doch nicht einhalten, konnte es nicht dämpfen, das große, unbändige Lachen.

Prinz Philipp war wie versteinert. Quersicht hatte er mitmachen wollen, aber dann sah er das unheimlich; dieses nicht endenwollende Gelächter ärgerte ihn — er kam sich selbst so hässlich vor.

„Mein Gott, so höre doch auf — was soll man im Schlaf denken!“ Die Prinzessin sah sich auf die Lippen, schielte verstohlen zu ihrem Mann hinüber, schluckte, würgte — und das Lachen brach von neuem los, unaufhaltsam.

Der Prinz wurde ungehalten. Er stand jetzt dicht am Bett und trat hilflos vor einem Fuß auf den anderen. „So nimm Dich doch zusammen!“

„Mein Gott, ja, es ist spöthhaft, ja — aber nun ist's genug. Also, ich bitte Dich, hör auf.“ Mit einem Male lachte die Prinzessin nicht mehr. Sie sah ihren Mann an, ganz ruhig, mit einem stillen, nachdenklichen Ernst. Und dann, langsam, mit einer milden Traurigkeit, sagte sie: „Du kannst nie ein König in lila sein.“

Die Kaiserverwechslung.

Die nachstehende ergötzliche Erinnerung erzählt der Berliner Theaterdirektor Behrend:

In den Jahren 1877—1879 war ich in Neval — Dorpat engagiert, in welche der russisch-litauische Krieg fiel. Alexander II. war ein Freund der Deutschen, und Dorpat damals auch deutsche Universität. Wir Schauspieler, Mitglieder des Stadttheaters, genossen in Neval große Freiheiten und erfreuten uns der Liebe und Anerkennung des Publikums, sowie der Behörden.

Viele litauische Offiziere befanden sich als russische Gefangene in Neval und benahmten sich musterhaft. Sie unterschieden sich vom russischen Litwenoffizier sehr vorteilhaft. Es wäre keinem Bürger der guten Gesellschaft Nevals eingefallen, sich mit einem Offizier der Gornison an einem Tisch zu setzen, ja selbst der Polizeimeister von Neval vermied häufig jeden Verkehr mit den russischen Offizieren Nevals, obgleich er einst bei der Garde in Petersburg Gornion hatte. Nun befand sich ein hoher litauischer Offizier, ein Pascha, ebenfalls als Gefangener in Neval, er wohnte im Hotel, durfte sich frei bewegen, aber die Stadt nicht verlassen.

Er sprach ein ausgezeichnetes Französisch und ein wenig Deutsch. Wir Schauspieler hatten mit mehreren Bürgern einen deutschen Regalklub gegründet und kamen in unserem Stammtisch einmal in der Woche, an einem spießfreien Abend, zusammen. Durch Zufall und Bekanntheit eines Mitgliedes unversehens wurde der Pascha in unsere Gesellschaft geraten, fühlte sich dort sehr wohl und theilte mit uns flott bis zum frühen Morgen, besonders Sekt, wozu er gelbes Sodawasser nannte, da er Wein aus religiösen Gründen zu meiden hatte. Der Pascha erfreute sich einer großen Beliebtheit bei uns allen, war er doch ein ungemein vornehm dantescher Mensch mit reizenden Umgangsformen und nicht großartig bei Kasse. Dazu hatte er dem Regalklub Beschmad abgenommen, denn freudig bligte es in seinen wunderbar dunklen Augen, wenn er „Alle Neun“ warf, während er seinen roten Fetz nach vorne schob, sobald er mit einer „Wage“ abschritt.

Da nach der 22. März, der Geburtsstag unseres geliebten Kaisers. Wir beschloßen, diesen Tag würdevoll, fern von der Heimat, mit patriotischer Anpreisung, Bäume usw., zu feiern. Auch unser Pascha war geladen, mußte aber nicht, um was es sich handelte und sollte überrascht werden. Ich hielt an dem Tage die Festrede und war gerade dabei, auf das Ziel der Rede loszutreten, als unser Pascha sich erhob, um das Klubzimmer zu verlassen. Bestürzt sprangen alle auf und umfellen ihn; ich unterbrach meine in deutscher Sprache gehaltene Festrede und fragte ihn in französischer Sprache, was das zu bedeuten habe; er sah mich mit erstem Mitleid an und antwortete: „Auf die Gesundheit des russischen Kaisers darf ich nicht trinken, behalt mich ich gehen.“ Darauf erklärte ich ihm, daß wir den 22. März hätten, den Geburtsstag unseres deutschen Kaisers feierten und er zu bleiben hätte.

Deutsche Kolonisten in Palästina. Zu den betriebsamen Bürgern von Palästina, das durch den Krieg der Türkei gegen die Mächte des Dreierbundes nun auch in die Wirren des Weltkrieges hineingezogen worden ist und dessen Hafenstadt Jaffa bereits von englischen Kreuzern besetzt wurde, gehören die deutschen Kolonisten, die sich über das ganze Land verbreiten. Wenn sich auch schon in früheren Jahrzehnten deutsche Ansiedler dort niedergelassen hatten, so nahm die Auswanderung nach Palästina doch erst durch die Reise Kaiser Wilhelms II. im Jahre 1898 einen bedeutenden Aufschwung. Denn im engsten Zusammenhange mit dieser Reise steht die Gründung der landwirtschaftlichen Kolonie Wilhelmshafen, der jüngsten, aber blühendsten unter allen deutschen Kolonien, die im Jahre 1902 auf Veranlassung des Herzogs Ruel von Urach ins Leben gerufen wurde und deren Mitglieder zumeist aus Württemberg bestehen. Im ganzen leben in Palästina etwa 3000 Deutsche, die sich auf sieben Niederlassungen verteilen. Die älteste von diesen ist Haifa, an der Straße von Jaffa nach Jerusalem, mit dem Dorfe Neuhartoff, das zwei weitere, kleinere Kolonien Armetheim und Bethlehem von sich abgegliedert hat. Haifa mit seinen Zweigniederlassungen umfaßt etwa 1200 Personen, und der zur Kolonie gehörende Grundbesitz hat nach deutschem Gelde einen Wert von mehr als 6 Millionen Mark. Die in der Kolonie Wilhelmshafen, wird auch in der etwas älteren Kolonie Saronia ausschließlich Landwirtschaft getrieben, und hier erhalten die Söhne der Ansiedler einen grundlegenden Unterricht in all dem, was mit der Landwirtschaft zusammenhängt.

Benötigen Sie eines neuen Herdes? Ist der alte Kochherd verbraucht? Warum keinen neuen kaufen auf Grund unseres Spezial-Angebots?



30 Tage zur freien Probe. Keinen Cent Anzahlung. Nur wenn der Herd zufriedenstellend, zahlen Sie \$5.00 pro Monat.

Sie bezahlen nur den niedrigen Barpreis und Sie zahlen ihn mit \$5 monatlich, nachdem Sie den Herd 30 Tage lang ohne jegliche Gebühr gebraucht haben, damit Sie sicher sind, daß er befriedigt. Es sind Beckwith Round Oak Herde und Copper Clad Malleable Iron Herde — die besten hergestellten Kochherde. Wir glauben, dass sie die Besten sind, darum scheuen wir uns nicht, sie Ihnen 30 Tage zur freien Probe zu geben. Kommt heute — wir haben alle Größen.

Orchard & Wilhelm Company

Deutsche Apotheke. Wir sprechen und korrespondieren deutsch! Beyer's Apotheke. 12. und Dodge Straße Omaha, Neb.



Luxus THE BEER YOU LIKE. Und Sie werden ebenfalls wie Schlitten fahren genießen. Telephone Douglas 1889 und lasst eine Kiste heimsenden. LUXUS MERCANTILE CO., Verkaufs-Agenten. FRED KRUG BREWING CO., Brauerei und Abfüllerei.

Stars & Stripes Flaschenbier. Das köstliche, unübertroffene Produkt der Willow Springs Brewing Co. Feinste Weine und Liköre. Wholesale und Retail. Henry Pollock 124 Nord 15. Strasse. DOUGLAS 7162 TELEPHONE DOUGLAS 2108. Alle Postaufträge prompt ausgeführt. Pünktliche Ablieferung nach allen Theilen der Stadt.

Hulse & Riepen Deutsche Leichenbestatter. 701 Südl. 16. Straße Tel. D. 1226 Omaha.

Die tägliche Tribune sollte in keinem deutschen Hause fehlen. Sie bietet eine Fülle gediegener Lesestoffe und verdient die Unterstützung aller Deutschen in Stadt und Land.